

Solarzellen auf Lärmschutzwände?

Von THOMAS SCHUBERT, 17.03.10, 07:03h

Spätestens seit dieser Woche ist die Zeit in der Defensive vorbei. Was die Initiative „Buirer für Buir“ mit Protestaktionen und Gerichtsverfahren nicht verhindern...

KERPEN-BUIR. Spätestens seit dieser Woche ist die Zeit in der Defensive vorbei. Was die Initiative „Buirer für Buir“ mit Protestaktionen und Gerichtsverfahren nicht verhindern konnte, das möchte sie jetzt nutzbar machen. Dank ihrer neu gegründeten Genossenschaft „Sonnenwaende“ treten Peter Abels und seine Mitstreiter vielleicht noch in diesem Jahr aus dem Schatten der gegen ihren Widerstand vor ihre „Haustür“ verlegten Autobahn 4.

Das Ziel: Die staatlich verordnete Lärmschutzwand zwischen Autobahn und Zugtrasse wird zum Sockel umfunktioniert und mit einer 2,4 Kilometer langen Zeile von Solarkollektoren überzogen. Es entsteht eine acht Meter hohe, gen Süden geneigte „Sonnenbank“, wie sie in diesen Ausmaßen deutschlandweit noch nirgendwo existiert. Doch nicht nur die großflächige Bauweise, auch die Art der Realisierung sucht ihresgleichen.

Denn im Bereich des Straßenbaus gilt das angestrebte Public-Private-Partnership-Modell aus heutiger Sicht noch als Zukunftsmusik. Rechtlich gesehen spricht aber nichts gegen dieses Vorgehen, bei dem der Bau nach 60 Jahren Nutzung durch die Gesellschafter in staatlichen Besitz überginge - eine Tatsache, die sich Abels unter anderem vom SPD-Energieexperten Hermann Scheer und Ministerpräsident Jürgen Rüttgers bestätigen ließ.

Nachdem der frisch gebackene Genosse im NRW-Verkehrsministerium auf taube Ohren gestoßen war, sprach er im vergangenen Dezember beim Landesvaters persönlich vor. Und der erteilte angesichts der weit gediehenen Planungen für die 2,3 Millionen Euro teure Anlage seinen „Ritterschlag“.

Den von Rüttgers genannten Risiken im Bereich Vergaberecht fühlen sich die acht Gründungsmitglieder der gemeinnützigen Firma gewachsen und suchen frohen Mutes nach Zuwachs.

Abels Rechnung: Wenn jeder Neuzugang mindestens 100 Euro einzahlt, dann genügen 500 von ihnen, um das erforderliche Minimalkapital von 500 000 Euro anzuhäufen. Ein Drittel der Buirer Haushalte könnte also ein Projekt in Gang setzen, das nicht nur den gesamten Ort mit Strom versorgt, sondern auch für jeden Genossen fünf Prozent Rendite verspricht.

Dabei beschert der schräge, tischartige Aufbau den A-4-Anrainern nicht nur saubere Energie und Geld, sondern zusätzlich einen gegenüber der bisher geplanten Wand deutlich höheren Schallschutz. Der Lärm war bekanntlich die ärgste Sorge in Buir.

„So kann bürgerliches Engagement und politischer Wille mehr bewirken als der Staat“, betont der Vorstand den ideellen Wert. Bevor eine Machbarkeitsstudie angestoßen wird, möchten Abels und sein Aufsichtsrat um Antje Grothus am kommenden Montag, 22. März, möglichst viele Genossen hinzugewinnen. Der Informationsabend im evangelischen Gemeindehaus beginnt um 20.15 Uhr.

www.sonnenwaende.com